

27. Juni 2023, 18:00 Uhr

The Cleaners

(Doku, 2018, OmU, 92 Min.)

Die vielfach preisgekrönte Dokumentation berichtet über die Schattenseiten der sozialen Medien mit ihren Plattformkonzernen. Diese lassen kontroverse Inhalte von menschlichen Content-Moderator*innen auswerten. Sie löschen alles, was nach den Richtlinien der Unternehmen als unangemessen gilt und müssen diese Entscheidung innerhalb weniger Sekunden treffen. In dem Dokumentarfilm erzählen fünf dieser Content-Moderator*innen aus Manila von der traumatisierenden Konfrontation mit Hate Speech, Gewaltvideos und pornografischen Inhalten und von den schwierigen Entscheidungen, die sie täglich treffen müssen.

In dem Film werden die grenzwertigen Arbeitsbedingungen der Protagonist*innen beschrieben, die nicht als Müllsammler*innen enden wollten, aber jetzt den Müll des Internets entfernen. Auch wird die schier unlösbare Frage gestellt, nach welchen Kriterien Inhalte gelöscht werden sollen. Ein Content-Moderator: „Wenn Du einen Fehler machst, kannst Du mehr als nur ein Leben ruinieren. Er kann Kriege auslösen.“



„Unsere Aufgabe ist es, den Dreck im Internet aufzuräumen.“

Hinweise

Das cine k befindet sich in der Kulturetage, Bahnhofstraße 11, Oldenburg. Neben dem Haupteingang führt ein Nebeneingang vom Innenhof der Kulturetage ins cine k im zweiten Stock.

Nach den Filmen findet für alle Interessierte ein Austauschgespräch mit kritischer Reflexion statt.



Ein Projekt von



in Kooperation mit



Filmreihe

Arbeitswelt im Wandel

16. Mai 2023 **Wie im echten Leben**

30. Mai 2023 **Das Kapital des 21. Jahrhunderts**

13. Juni 2023 **Made in Bangladesh**

27. Juni 2023 **The Cleaners**

jeweils um 18:00 Uhr im cine k,
Kulturetage, Bahnhofstraße 11, OL
mit anschließender Diskussion

Veranstalter*innen:

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften |
Prof. Dr. Thomas Breisig und
Prof. Dr. Christiane Brors, Institut für Wirtschafts-
und Rechtswissenschaften der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg |
Arbeit und Leben Niedersachsen |
DGB Region Oldenburg-Ostfriesland |
Medienbüro Oldenburg | und



16. Mai 2023, 18:00 Uhr

Wie im echten Leben

(Spielfilm, 2022, DF, 106 Min.)

Die renommierte Schriftstellerin Marianne beginnt in der Art von Günter Wallraff ein Doppelleben auf Zeit. Sie gibt allen Komfort der Pariser Kulturlite auf und reist in die nordfranzösische Hafenstadt Caen, um einen Niedriglohnjob anzunehmen und in die Welt der Unterprivilegierten einzutauchen jenseits der rundum versorgten Mittelschicht. Ein Job als Putzfrau auf einer England-Fähre erweist sich als Glücksfall – extreme Schinderei, blöde Sprüche vom Chef, unfaire Bezahlung – ein Klassiker der Drecksarbeit.

Sie erlebt nicht nur Ausbeutung und Erniedrigung auf der Arbeit, sondern trotz der harten Arbeit auch Stolz, enge Solidarität und berührende Freundschaft. Mit einigen der taffen Reinigungskräfte verbindet Marianne bald eine so tiefe Freundschaft, dass ihre wahre Identität zum größten Problem wird.

Der Film ist eine freie Adaption des Buches der französischen Journalistin Florence Aubenas, die ihre Eindrücke in dem Buch „Putze: mein Leben im Dreck“ („The Night Cleaner“) dokumentierte.



30. Mai 2023, 18:00 Uhr

Das Kapital des 21. Jahrhunderts

(Doku, 2019, OmU, 103 Min.)

Das Kapital im 21. Jahrhundert ist die Adaption eines der bahnbrechendsten und einflussreichsten Bücher unserer Zeit. Der französische Wirtschaftswissenschaftler Thomas Piketty belegt in seinem Bestseller, dass die Ungleichheit in der Akkumulation von Vermögen und Macht historisch gesehen zunimmt. Er widerlegt die weit verbreitete Annahme, dass die Anhäufung von Kapital immer auch mit sozialem Fortschritt einhergeht und hat damit vielfachen Widerspruch hervorgeufen.



Für seinen Dokumentarfilm hat Regisseur Justin Pemberton etliche namhafte Ökonom*innen wie Faiza Shaheen, Gillian Tett und Joseph Stiglitz interviewt, um Pikettys These auf filmische Weise zu interpretieren. Am Drehbuch hat Thomas Piketty selbst mitgeschrieben. Eine Zeitreise von der Französischen Revolution über zwei Weltkriege bis hin zum Internetzeitalter. Ein aufrüttelnder Film, der den Blick auf die Wirtschaftsprozesse unserer modernen Welt verändern wird.

13. Juni 2023, 18:00 Uhr

Made in Bangladesh

(Spielfilm, 2019, OmU, 95 Min.)

Shimu ist Anfang 20 und arbeitet in einer Textilfabrik in Dhaka, Bangladesh. Vom Dorf in die Stadt gekommen, hatte sie zunächst als Hausmädchen gearbeitet. Jetzt verdient sie zwar besser, aber die Arbeitsbedingungen sind von Ungerechtigkeit und Ausbeutung geprägt. Als ein Kurzschluss ein Feuer auslöst, stirbt eine Kollegin, andere sind schwerer verletzt. Shimu kommt mit einem Schock davon. Nachdem den Arbeiterinnen dann Teile ihres Lohnes verweigert werden, beschließt Shimu mit anderen eine Gewerkschaft zu gründen. Sie widersteht dem Druck und den Drohungen der Geschäftsführung genauso wie dem Verbot zum Engagement durch ihren Ehemann. Shimu ist nicht mehr bereit, sich weiterhin den patriarchalen Strukturen zu unterwerfen – weder bei der Arbeit noch in ihrer Ehe.

Der Film basiert auf tatsächlichen Erfahrungen einer jungen Gewerkschaftsführerin, die nach dem Feuer im Rana Plaza 2013 und dem Tod von über tausend Textilarbeiter*innen der Regisseurin Rubaiyat Hossain von ihrem Leben unter schlechten Arbeitsbedingungen, patriarchalen Familienstrukturen und Islamisierung erzählte. Ein Film, der Mut macht für die eigenen Interessen einzutreten.

